

Bischof Dr. Markus Dröge

BZ-Kolumne

Dank an Feuerwehr und Technisches Hilfswerk

11. Juli 2019

Noch immer brennt es. Zwar sind die großen Brände in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern unter Kontrolle. Menschen konnten zurück in ihre Häuser. Aber die Aufräumarbeiten dauern an. Zur Unterstützung der Feuerwehren in unsern Nachbarbundesländern sind auch Berliner Kameradinnen und Kameraden ausgerückt. Bei Gluthitze in schwerer Uniform. Ich möchte den Feuerwehrfrauen und –männern und den Mitarbeitenden des Technischen Hilfswerks herzlich danken für diesen Dienst. Die großen Brände um Berlin herum und auch im Grunewald haben sichtbar gemacht, was sie für uns leisten. Ich danke auch den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, die ermöglichen, dass die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren auch in ihrer Arbeitszeit ausrücken können, wenn die Situation es erfordert. Sie leisten damit einen wichtigen Dienst in der Gesellschaft. Wir erleben gerade, dass die Arbeit nicht aufhört, wenn der Brand gelöscht ist. Auch die Aufräumarbeiten brauchen Zeit und Kraft.

Alles dies tun Menschen freiwillig für uns. Ohne Entgelt. Sie sind gut ausgebildet. Auch dies wird oft ehrenamtlich organisiert. Der Nachwuchs in den Jugendfeuerwehren kommt wöchentlich zusammen, um die vier Disziplinen der Feuerwehr zu lernen: Retten, löschen, bergen, schützen. Fördervereine sammeln Spenden, um die Arbeit vor Ort zu unterstützen. Gestandene Ausbilder nehmen ihren Jahresurlaub, um mit jungen Menschen im Sommerlager der Freiwilligen Feuerwehr zu trainieren und sie auf ihre verantwortungsvolle Tätigkeit vorzubereiten. Sie haben meine Hochachtung für diesen Einsatz, der uns allen zugutekommt. Als Kirche unterstützen wir die Arbeit hier in Berlin mit unserer Feuerwehrseelsorgerin Sabine Röhm, die den Kameradinnen und Kameraden als Ansprechpartnerin für belastende Situationen zur Verfügung steht.